

1825

Frankfurt 9 July 1825.

1825.

78

Gefwohnenbafener Herr!
Gefundenbafener Herr Rittler!

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Ihr freundschafftliches Schreiben vom 20 März ist mir
 durch Herrn Lucsflaumen, Herrn M. Oppenheim, vor
 Ruzgen zugekallt worden. Ich hab. mich außerordentlich
 gefreut, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, dass Sie
 immer freundlich gedanken, und das herzlichste
 Wunsch Heilen, welches ich schon lange untersehe, dass
 wir uns bald wieder nimmer sehen und sprechen mögen.

Nicht minder befriedigend, war mir die gütige Ein-
sendung, daß Sie, Frau Hartmanns eingedenk,
auch einem würdigen Gegenstand Ihrer, um mein
Museum mit einem Kunstwerk von Frau Hartmann zu
begrüßen. Es ist mir ein Vergnügen, daß Sie (Frau Hartmann)
die Wünsche anderer Kunstfreunde bereits in großem
Ausmaß gewonnen, der Verwirklichung des einmüßigen
Wunsches nicht zugewandt worden konnte, und so
überzeugt ist Sie, daß bei Kunstwerken, deren Zweck
der Freigabe des Meisters auf sich selbst ist, die

An ^{Herrn} Hofwaffenkammerherrn A. von Thorwaldsen
 Ritter des Königl. dänischen Dannebrog Ordens
 in Rom.

9/7 1825 78

22

Rom

Wünsche der Festgäste abzuwarten werden muß, so gleich-
 ba ist doch, die, unersetzlichen Dienste, werden mir so nicht
 als Arbeitszeit mitzugeben, wenn ich Ihnen gestatte,
 daß ich - durch die Güte der Zeit genugsam - rasch bejahe.
 Auf den Moment herbeizurufen möchte, wo Ihre Güte
 den Rufgepunkt, Ihr Güte der zugehenden Gegenwart
 finden können.

Leider, nur bis die Güte geben werden, mir
 einiges Detail über dasjenige zu geben, worauf ich
 hoffen darf, werde ich mit der Geduld der Befehle.
 Ihnen das große Dankwort, dessen, bevorstehende Abreise
 die erweisen, überzueicht, daß es mein Verlangen,
 selbst ein Werk von Ihnen zu besitzen, was unum-
 gänglich wird.

Um mich Ihnen zurückzukommen, habe
 ich die Ihre zu danken, daß Sie Oppenheimers
 sehr ungenügendes Werk, das noch bedeutende Leistungen
 von ihm erwarten läßt, unter den fünfzigsten Kunstwerken
 vor dem Augenblicke gegeben hat. Morgen werden 3
 seiner vorzüglichsten Bilder: Susanna, Saul & Abraham
 in der Städtischen Kunstschule öffentlich ausgestellt.

Indem ich Sie nochmals bitte, Ihre gütigen Befehle

in freundlichen Antworten zu befolgen, und Ihre
 Befehle nicht allzu weit hinaus zu setzen, befehle
 ich in der Geringfügigkeit der Befehle
 Ihre Paraphrase

Ad. Berthman